

MICHAEL EMMENEGGER

Analyse und Management von sozialen Prozessen

Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich

044 563 84 80

www.michael-emmenegger.ch

kontakt@michael-emmenegger.ch

Gemeinde Rüslikon, Masterplan SBB-Parzelle: Mitwirkung der Bevölkerung

Mitwirkungsveranstaltung vom 9. Mai 2016, 18.30 bis 22.00 Uhr im Nidelbad, Rüslikon

Protokoll



Inhalt	Seite
1. Begrüssung, Ziele und Ablauf der Veranstaltung	2
2. Präsentation Bearbeitungsstand Volumenstudie	3
3. Gruppenarbeit	3
4. Resultate Gruppenarbeiten	4
5. Präsentation Gruppenergebnisse (zentrale Aussagen)	28
6. Beurteilung der Volumenstudie	32
7. Abschluss	32
A1. Liste Teilnehmende	33

1. Begrüssung, Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Bernhard Elsener (Gemeindepäsident) begrüsst die Anwesenden und erläutert den Zweck des Abends: Die Gemeinde Rüschlikon befindet sich in der Bearbeitung des Masterplans und Teil davon ist die Erarbeitung der Volumenstudie zur SBB-Parzelle. Die Volumenstudie soll in einem partizipativen Prozess mit der interessierten Bevölkerung diskutiert und schliesslich finalisiert werden. Weiter stellt Herr Elsener die vier Ziele des Abends vor:

1. Die Teilnehmenden kennen den Hintergrund, Ziel und Zweck des Masterplans SBB-Parzelle. Die Bedeutung der bisherigen Planung und der öffentlichen Beteiligung ist bekannt.
2. Der Bearbeitungsstand der Volumenstudie mit den Erkenntnissen zur baulichen Ausgestaltung und zur Nutzung ist vorgestellt.
3. Die Teilnehmenden haben die Entwicklungsabsichten der Gemeinde Rüschlikon zur SBB-Parzelle diskutiert und kommentiert. Sie haben festgehalten, was aus ihrer Sicht bei der weiteren Planung zu berücksichtigen ist. Ihre Aussagen sind nach dem Grad der Übereinstimmung bewertet.
4. Die Teilnehmenden wissen, was die nächsten Planungsschritte sind und wie sie zukünftig dazu weiter informiert und einbezogen werden.

Mia Nold (Firma MICHAEL EMMENEGGER, Moderation) erklärt den Ablauf des Abends und Michael Emmenegger (Firma MICHAEL EMMENEGGER, Moderation) gestaltet anschliessend den Einstieg ins Thema.

Ablauf des Abends

Zeit	Inhalt
18.30 – 19.45	Begrüssung, Einführung und Ablauf <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung und Einführung 2. Ablauf der Veranstaltung und Einstieg ins Thema
	Präsentation <ol style="list-style-type: none"> 3. Bearbeitungsstand SBB-Parzelle (Volumenstudie) 4. Verständnisfragen
19.45 – 20.15	Pause mit Verpflegung
20.15 – 21.50	Gruppenarbeit <ol style="list-style-type: none"> 5. Diskutieren und Kommentieren des Bearbeitungsstandes 6. Präsentation Gruppenergebnisse
21.50 – 22.00	Ausblick <ol style="list-style-type: none"> 7. Einschätzung der Gesamtentwicklung 8. Weiteres Vorgehen und Abschluss

Einstieg ins Thema

Die Teilnehmenden diskutieren in Kleingruppen, was für sie die SBB-Parzelle in zehn Jahren auszeichnet und was für sie diesen Ort besonders macht. Im Plenum werden einige Voten gesammelt (nicht protokolliert).

2. Präsentation Bearbeitungsstand Volumenstudie

Christian Salewski und Simon Kretz (Salewski&Kretz Architekten) erläutern den Stand der Volumenstudie und zeigen die Erkenntnisse zur städtebaulichen Ausgestaltung und zur Nutzung auf. Anschliessend stellen die Teilnehmenden Verständnisfragen. Diese werden vom Architekturteam Salewski&Kretz und von Bernhard Elsener beantwortet.

3. Gruppenarbeit

Die zwölf Tischgruppen diskutieren die Fragen: Was ist gut und passt? Was finden Sie nicht gut? Was fehlt und ist zu ergänzen? Wo haben Sie Fragen? Was geben Sie den Verantwortlichen mit auf den Weg? Die Diskussion orientiert sich dabei an den Themen:

- Charakter/Ausstrahlung
- Städtebau/Bauweise
- Funktion/Nutzung
- Freiraum/Mobilität

Die Gruppen haben die Aussagen in drei Schritten gesammelt, verdichtet und bewertet.

Legende zu den Pinnwand-Ergebnissen der Tischgruppen

–	Pinnwand-Strich: Übergang von übereinstimmenden Aussagen zu Einzelmeinungen (Aussagen unter der Linie sind Einzelmeinungen)
	Max. drei Aussagen, die der Tischgruppe sehr am Herzen liegen (zentrale Aussagen)

4. Resultate Gruppenarbeiten

Gruppe 1 (abgetippt)

Charakter/ Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Ausrichtung (+) Durchsicht (+)	Gebäude kleiner oder „Dorfplatz“ grösser 	Gemeinschafts- raum 	Platz zu klein, durch Strasse zerschnitten	Wohnfläche kleiner dafür mehr Woh- nungen = günstig
Möglichst viel grün 	„Organisch“ an- sprechende Bau- weise	Autoarme Sied- lung = öV ist grosser Be- standteil (+)		Flexible-Modulare Bauweise
Wohnbau mit verti- kalen Gärten	Körnung (+) Grösse, Div. (+) Anzahl Gebäude (+)	Einkommensli- mite für günstige Wohnungen?? Bahnhofsplatz zu klein Belegungsvor- schriften		Die öWc's sollen nicht <u>nur</u> während „Betriebszeiten“ zugänglich sein
Einige Parkplätze entlang Bahn- hofstr. „ausser“/ Schnellparkplätze				

Gruppe 1 (Foto)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>+ Ausrichtung + Durchsicht</p>	<p>1. Gebäude kleiner, aber "Dorfplatz" grösser</p>	<p>Gemeinschaftsraum</p>	<p>- Platz zu klein - Durch Strasse zerschitten</p>	<p>Wohnflächen kleiner dafür mehr Wohnungen = günstig</p>
<p>Möglichst viel GRÜN Wohnbau mit vertikalen Gärten</p>	<p>"Organische" aufspielende Bauweise</p>	<p>+ Autoarme Siedlung = DV ist grosser Vorteil <small>"Individueller Raum für private Wohnungen" "Nachhaltig" "Kommune"</small> Belegungsvorschriften</p>		<p>Flexible-Modulare Bauweise</p>
	<p>+ Körnung + Grösse Div. + Anzahl Gebäude</p>			<p>Die ÖWC's sollen nicht nur während "Betriebszeiten" zugänglich sein</p>
<p>einige Parkplätze entlang Bauwerk "ausser/Straßenparkplätze"</p>				

1

Gruppe 2 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Grosszügiger Bahnhofplatz 	Untertunnelung der Bahnhofstr. Spar bis UBS	Zu wenig Gewerbe für Begegnungszone	Parkplätze unterirdisch	Gesamtkonzept mit bergseitigem Areal notwendig 
Fussgängerzone?		Grossverteiler braucht es nicht. Nur Kleingewerbe	Bahnhofstrasse + Bahnhofplatz als Begegnungsplatz 	Verschiedene Szenarien fehlen
	Nur die Hälfte der Gebäude. Die unteren drei			Grundsatzdiskussion fehlt
	Verhältnis Wohn-/ Gewerbe-raum gut $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{4}$			

Gruppe 2 (Foto)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
GROSSZIGIGER BAHNHOFPLATZ	UMBERTUNNELUNG DER BAHNHOFSTR. SAR BIS UBS	Zu wenig Gewerbe für Begegnungszone	Parkplätze unterirdisch	GESICHT KONZERT MIT BERGSETZUNGEN AREAL NOT WENDIG
Fussgängerzone?		GROSSVERTEILER BEACHT ES NICHT NUR KLEINGEWERBE	BAHNHOFSTRASSE + BAHNHOFPLATZ ALS BEGEFILLUNGSPLATZ	VERSCHIEDENE SICHTWEISEN FEHLEN
~~~~~				
	Nur die Hälfte der Gebäude. die man da hat			GRUNDSATZ- DISKUSSION FEHLT
	Verhältnis Wohn-/ Gewerbe raum gut 1/4 - 3/4			
				2

## Gruppe 3 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Zentrumscharakter noch verstärken 	Fussgängerzone Strasse – platz 	Erdgeschoss-nutzung sichern	Autofreies (autoarmes) Wohnen (kein Mehrverkehr im Zentrum) 	Perimeter: „SBB-Areal/ Weingärten“ einbeziehen
Grundsätzlich ~ok: aber	Grundidee gut. Platz und Strasse als Platz/ Fussgänger	Öffentliche Nutzungen (am Platz)	Mehr Veloabstellplätze	Rückwärtiges Areal (andere Gleisseite) muss in Masterplan miteinbezogen w.
	Mehr Platz → 1. Haus kleiner oder anders angeordnet	Gemeinnütziger Wohnungsbau (Kostenmiete/ Familien)		
	Arkaden entlang Wohnstrasse	Öffentliche Nutzungen Kultur, Begegnung		
	Architektonische Qualität sichern (Wettbewerb)	Markt auf Bahnhofstrasse platz 		
	Keine privaten Gärten	Wenn Bedarf: Kinderbetreuung (Nähe Bhf.)		
			Blaue Zone Günstige Parkkarte für Anwohner/innen	

Gruppe 3 (Foto)

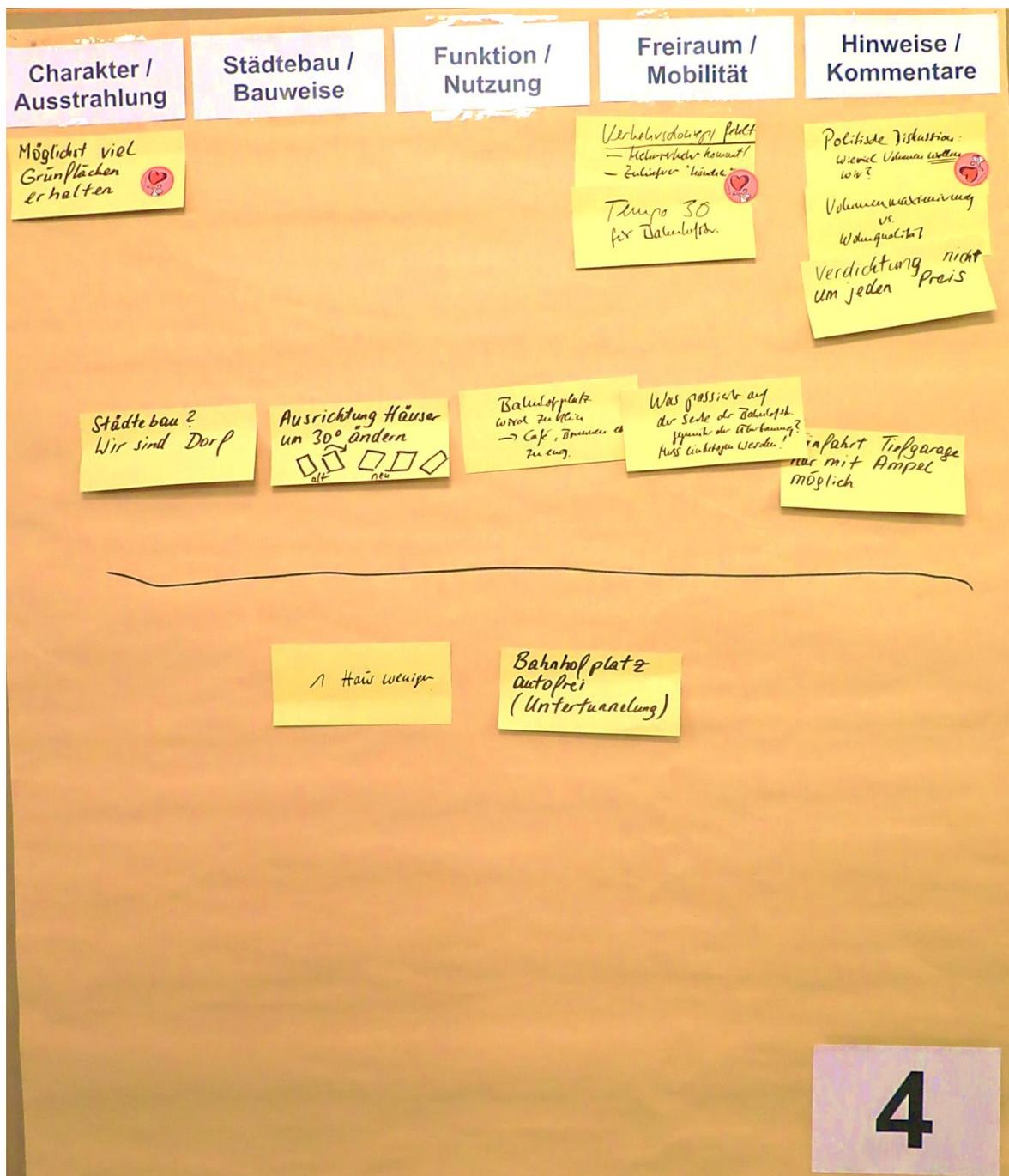
Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>Zentrumcharakter noch verstärken</p> <p>grundsätzlich OK: aber</p>	<p>Fussgängerzone Strasse - Platz</p> <p>Grundidee gut Platz und Strasse als Platz / Fussgänger</p> <p>Mehr Platz → 1. Haus kleiner oder anders angeordnet</p> <p>Arkaden entlang Wohnstrasse</p> <p>Architektonische Qualität sichern (Wohnwert)</p> <p>Keine privaten Gärten</p>	<p>Erdgeschossnutzung sichern</p> <p>öffentliche Nutzungen (am Platz)</p> <p>Gemeinnütziger Wohnungsbau (Kostenmiete / Familien)</p> <p>öffentliche Nutzungen Kultur, Begegnung</p> <p>Markt auf Bahnhofstrasse platz wenn Bedarf: Kinderbetreuung (nahe Sbf)</p>	<p>autofreies (autodarmes) Wohnen (kein Mehrverkehr im Zentrum)</p> <p>mehr Velostellplätze</p>	<p>Perimeter: "SBB Areal / Weingarten" einbeziehen</p> <p>rückwärtiges Areal (andere Seite) muss in Masterplan miteinbezogen w.</p>
<p>Blaue zone günstige Parkkarte für Anwohner/innen</p>			<p>+/-</p>	
<p style="text-align: right;">↑ Übereinstimmung!! alle gleich !!</p> <p style="text-align: left; font-size: 2em; font-weight: bold;">3</p>				

Dissens

## Gruppe 4 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Möglichst viel Grünflächen erhalten 			<u>Verkehrskonzept fehlt</u> - Mehrverkehr kommt - Zulieferer „händeln“  Tempo 30 für Bahnhofstr.  	Politische Diskussion wieviel Volumen <u>wollen</u> wir?  
				Volumenmaximierung vs. Wohnqualität
				Verdichtung nicht um jeden Preis
Städtebau? Wir sind Dorf	Ausrichtung Häuser um 30° ändern: 	Bahnhofplatz wird zu klein → Café, Brunnen wird zu eng	Was passiert auf der Seite der Bahnhofstr. gegenüber der Überbauung? Muss einbezogen werden!	Einfahrt Tiefgarage nur mit Ampel möglich
	1 Haus weniger	Bahnhofplatz autofrei (Unterführung)		

Gruppe 4 (Foto)



## Gruppe 5 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Mehr Grosszügigkeit im öffentlichen Aussenraum (Platz, Zentrum) (Haus 6 weg)	Terrassenbauweise sinnvoll	Mischform Wohnen - Arbeiten 	Pavillon-Café	Verkehrskonzept mit Begegnungszonen zwingend
Bahnhofplatz = Chance für Dorfplatz, Zentrum	Häuser dürfen unterschiedliche Architektur haben	WG- Wohnungen generell: grössere Wohnungen	Generationen Spielplatz	Einbezug Weingartenstrasse
Strasse in Untergrund → grosser, schöner Platz (= Plus für alle) Einbezug Weingartenstrasse 		Betriebe mit Publikum: Gesundheitszentrum, Fitness, Läden, Coiffeur etc.	Keine privaten Gärten	Neue Priorisierung: 1. Leben ins Dorf bringen 2. Wohnen Kostenmiete 3. Arbeitsplätze 
				Zentrum, öffentlicher Platz = öffentliche Ausgabe (Abschreiben, damit nicht teure Wohnungen)
				Blaue Parkzonen in der Umgebung (bitte, bitte, bitte, bitte)
				Brauchen alle Wohnungen Seesicht?
				Zweispänner ≠ kostengünstig

Gruppe 5 (Foto)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>Mehr Grosszügigkeit im öff.lichen Ausstrahlung (Platz, Zentrum) (Haus 6 ues)</p>	<p>TERRASSENBAU-WEISE SINNVOLL</p>	<p>Mischformen Wohnen - Arbeiten</p>	<p>PAVILLON-CAFE</p>	<p>VERKEHRSKONZEPT MIT BEGEGNUNGSEBENE ZWINGEND.</p>
<p>Bahnlofplatz = Chance für Dorfplatz, Zentrum</p>	<p>HÄUSER DÜRFEN UNTERSCHIEDLICHE ARCHITEKTUR HABEN</p>	<p>W G - Wohnungen generell: grössere Wohnungen</p>	<p>GENERATIONEN-SPIELPLATZ</p>	<p>EINBEZUG WEINGARTENSTRASSE</p>
<p>Strasse in Untergrund =&gt; grösser, schöner Platz (= Plus für alle)</p>		<p>Betriebe mit Publikum: Gesundheitstraining, Fitness, Cochen, Cochen etc.</p>	<p>KEINE PRIVATEN GÄRTEN</p>	<p>Neue Priorisierung: 1 - Leben ins Dorf bringen 2 - Wohnen kostengünstiger 3 - Arbeitsplätze</p>
				<p>Zentrum, öffentlicher Platz = öffentliche Ausgabe (Abschreiber, damit nicht teurer Wohnen)</p>
				<p>BLAUE PARKZONE IN DER UMGEBUNG</p>
				<p>Brauchen alle Wohnungen Seesicht? Zweispänner ≠ kostengünstig</p>

5

## Gruppe 6 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Mix Wohnraum - Bürofläche		Wohnen (+) Gewerbe (+) Begegnung (-)	Belebung im „Bahnhof“-Bereich	Tempo 30?
Begegnung				
		Allwetter Begegnungsort	Mehrzweck ❤️	Bedarfsabklärung Was in 10 Jahren?

Gruppe 6 (Foto)



Gruppe 7 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Bäume/Allee /Grün = gut → begünstigt Begegnungscharakter → Bänke	Terrassierung gut!!	Coop/Spar belassen wo sie sind. Dafür Spezialitätengeschäfte Beck, Käse, Wein, Metzger „Café“/ Confiserie	Überlastete Bahnhofstrasse - Einbahnverkehr Altersgerechter Ortsbus Entlastung Bahnhofstr. 	Gebäude Weingarten (beim Bahnhof) evtl. geeignet für Café/Bäckerei + Begegnung für Alterswhng.
Kultur	Gute Körnung	Bäckerei mit Café 	Mobility?	Volumenstudie ins Internet (mit Möglichkeit für weitere Vorschläge)
	Unterführung gut!! v.a. Verlängerung bis Pilgerweg	Ärztzentrum 	Genügend Parkplätze?	Danke für die Veranstaltung
				Realisierungskonzept

Gruppe 7 (Foto)

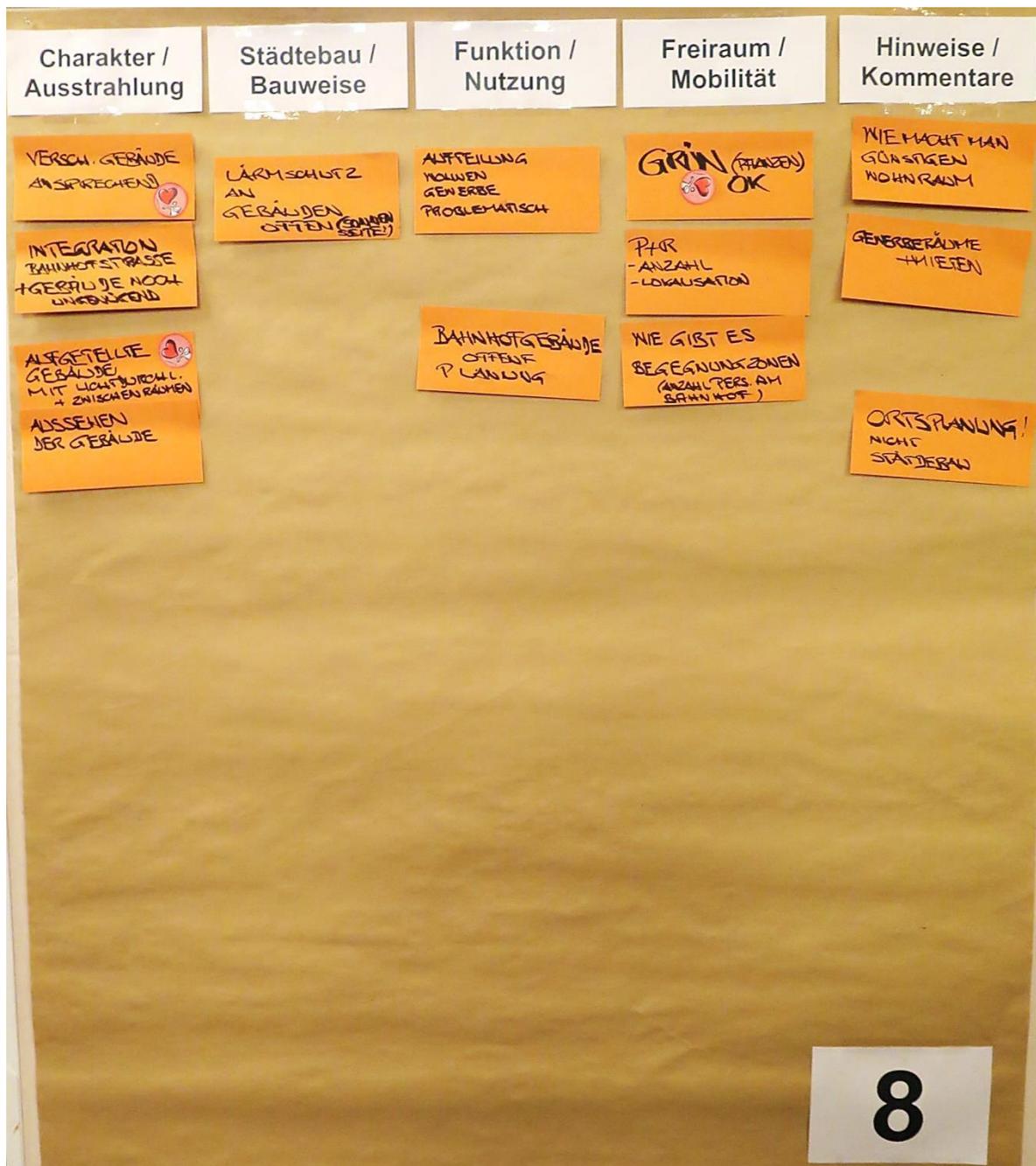
Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>Bäume/Allee grün - gut → begehrt Begegnungsbereiche → Bank</p>	<p>Terrassierung gut!!</p>	<p>Coop / Spar belassen wo sie sind. Bspw. Spezialfährgüter Brot, Käse, Wein, Fleisch ↳ Café / Konditorei</p> <p>Bäckerei mit Café</p>	<p>Überlastete Bahn- hofstrasse - Einbahnverkehr altersgerechter</p> <p>Ortsbau Entlastung, Bahnhofs</p>	<p>Gebäude wenigstens 6 (bzw. Bahnhofs) so geeignet für Café/Bäckerei + Be- gegnung f. Alterliche.</p>
<p>KULTUR</p>	<p>gute Körnung</p>	<p>Aerztk Zentrum</p>	<p>Mobility?</p>	<p>VOLUNTEN STUDIE INS INTERNET MIT ZUSÄTZLICHEN GÜR WEITERE VORSCHLÄGE</p>
	<p>Unterführung gut!! v.a. Verlängerung bis Pilsenerweg</p>		<p>GENÜGENDE PARKPLATZE?</p>	<p>Danke für die Veranstaltung</p>
				<p>REALISIERUNG KONZEPT</p>

7

Gruppe 8 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Versch. Gebäude ansprechend 	Lärmschutz an Gebäude offen (Sonnenseite)	Aufteilung Wohnen Gewerbe problematisch	Grün (Pflanzen) ok 	Nie macht man günstigen Wohnraum
Integration Bahnhofstrasse + Gebäude noch ungenügend		Bahnhofgebäude offene Planung	P + R - Anzahl - Lokalisation	Gewerberäume + Mieten
Aufgeteilte Gebäude mit Lichtdurchblick + Zwischenräumen 			Nie gibt es Begegnungszonen (Anzahl Pers. am Bahnhof)	Ortsplanung! Nicht Städtebau
Aussehen der Gebäude				

Gruppe 8 (Foto)



## Gruppe 9 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Architekt. Qualität bei Umsetzung	Modulare Struktur für flexible Räum	Grüne Fläche. Offene Fläche für Begegnung von Natur und Mensch 	Zukunftsmobilität nicht berücksichtigt 	Was denken die Millennials? → Gestaltung für die Zukunft
Alles so lassen wie es heute ist. 9/5/16	Barriere-Freiheit (+)	Bäckerei mit Café. Offener Dorfplatz à la italienische Piazza mit Valser Quarz 	Weniger Tempo (+)	
Zu viele Häuser auf zu kleinem Areal	Offener Dorfplatz um Dorfstruktur zu erhalten	Brunnen + Sitzgelegenheit, Enoteca		
Keine Riegel (+)	Langfristige Nutzungsflexibilität erhalten (20J. +)	Fläche UBS, Post miteinbeziehen in Gesamtkonzept		
Charakter ≠ Pfäffikon SZ		Gewerbe?		
Offener Raum = sich willkommen fühlen		Wohnbaugenossenschaft (Bau + Betrieb)		
		Platz für Kinder = Skateboardpark statt Häuser		

Gruppe 9 (Foto)

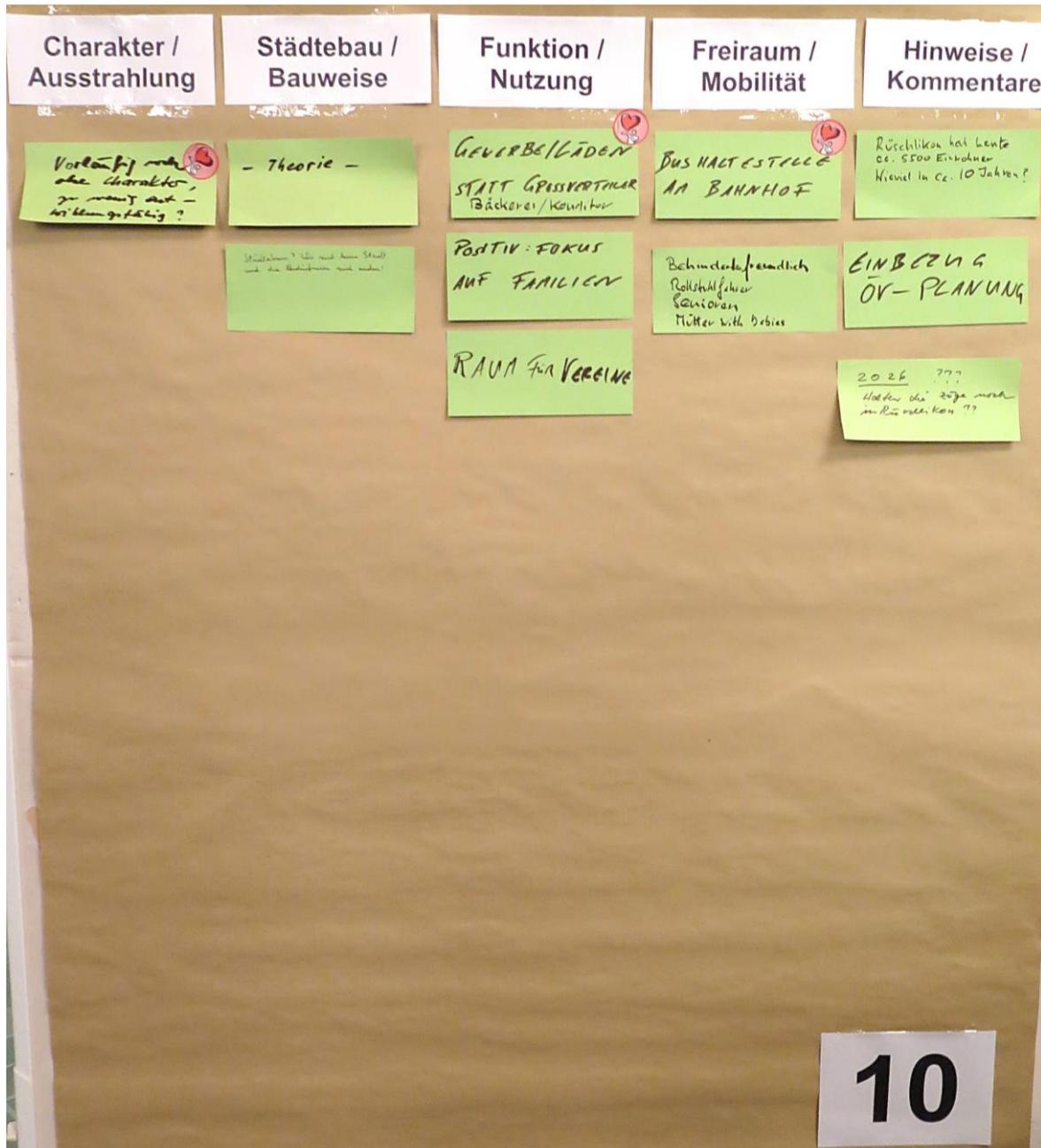
Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>ARCHITEKT. // = QUALITÄT BEI UMSETZUNG</p>	<p>- modularere Struktur für flexiblere Nutzung</p>	<p>- grüne Fläche // - offene Fläche für Begegnung von Natur mensch</p>	<p>Zukunfts Mobilität nicht berücksichtigt</p>	<p>Was denken die Millennials? → Gestalten für die Zukunft</p>
<p>Alles so lassen wie es heute ist. 9/5/16</p>		<p>- Bäckerei mit Café! - offener Dorfplatz ä la italienische Piazza mit Valsler Quare</p>	<p>⊕ WENIGER TEMPO ✓</p>	
<p>Zu viele Häuser auf zu kleinem Areal</p>	<p>PAPIERE - ⊕ FREIHEIT ✓</p>	<p>- Brunnen + Sitzge- legenheiten - Enoteca</p>		
<p>⊕ KEINE RIEGEL ✓</p>	<p>offener Dorfplatz um Dorfstruktur zu erhalten</p>	<p>Fläche UBS, Post   miteinbeziehen in Gesamtkonzept</p>		
<p>CHARakter ≠ Pfaffen S2</p>	<p>= LANGFR. NUTZUNGS- FLEXIBILITÄT ERHALTEN (20 J. +</p>	<p>GEWERBE ?</p>		
<p>offener Raum ≙ sich willkommen fühlen</p>		<p>WOHNRAUM - GENOSSENSCHAFT. (BAU + BETRIEB)</p>		
		<p>Platz für Kinder = Skateboardpark statt Häusers</p>		

9

Gruppe 10 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Vorläufig noch ohne Charakter, zu wenig willkommensfähig? 	Theorie	Gewerbe/ Läden statt Grossverteiler Bäckerei/ Konditor 	Bushaltestelle am Bahnhof 	Rüschlikon hat heute ca. 5500 Einwohne. Wie viele in ca. 10 Jahren?
	Wir sind keine Stadt und die Bedürfnisse sind anders	Positiv: Fokus auf Familien	Behindertenfreundlich, Rollstuhlfahrer, Senioren, Mütter mit Babies	Einbezug öV-Planung
		Raum für Vereine		<u>2026??</u> Halten die Züge noch in Rüschlikon??

Gruppe 10 (Foto)



Gruppe 11 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Wirkt nicht wuchtig (+)	Wäre ein Stock höher machbar? Mehr Grünflächen/grössere Verdichtung/Kubatur 	Innovationszentrum → Startup Hub 		Keine 2 Szenarien dargestellt
Nicht persönlich, charakteristisch/austauschbar	Bahnhofplatz: Fraglich ob gross genug (Strassenraum muss frei bleiben)	Bäckerei/ Tea-room mit Aussensitzplätzen 	Fehlend: Platz für Aussensitzplätze für Gastrobetrieb	
Bahnhofplatz zu klein	Mehr Platz zwischen 6. und Bahnhofgebäude	Dachterrassen hätten super Aussicht. Braucht es Giebeldächer? Roof-Top Bar?		
		Gemeinschaftszentrum/ Versammlungsraum		
		Grossverteiler im Boden (+)		
		Vielseitig (+) durchdacht (+)		

Treffpunkt!



Gruppe 11 (Foto)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>+Wird nicht wuchtig</p>	<p>Wäre ein Stock höher machbar? -&gt; mehr Grünfläche / grössere Verdichtung / Kubatur</p>	<p>Innovationszentrum -&gt; Startup Hub</p>	<p>Treffpunkt!</p>	<p>Keine 2 Szenarien dargestellt</p>
<p>Nicht persönlich charakteristisch / austauschbar</p>	<p>Bahnhofplatz: flexibel &amp; passt genug (Strassenraum muss frei bleiben) Mehr Platz Zwischen 6. und Bahnhofgebäude</p>	<p>Bäckerei / Teerom mit Aussensitzplätzen</p>	<p>fehlend: Platz für Aussensitzplätze für Gastronomie</p>	
		<p>Dachterrasse hätten super Aussicht. Braucht es überdacht? Roof-Top Bar? Gemeinschaftszentrum / Versammlungsraum</p>		
		<p>+ Grossverfeiler im Boden</p>		
		<p>+ vielseitig + durchdacht</p>		
	<p>Bahnhofplatz zu klein</p>			

11

## Gruppe 12 (abgetippt)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
Belebung führt aus der Anonymität → Zweifel (an Studie) 	Ausdehnung des Projekts auf ganzen Dorfkern (Dorfstrasse)	Wie bereit ist die Gemeinde, Abstriche zu machen? Weniger Volumen?	Dieser Bahnhofplatz kann kein <u>Dorfplatz</u> werden 	Wer verzichtet worauf, dass günstiger Wohnraum möglich wird?
	Mischverhältnis privater + öffentl. Raum nicht ausreichend gegeben (siehe Neu Oerlikon od. Park Otelfingen)	Was heisst günstiger Wohnraum? 	Praktikables Verkehrskonzept ist unabdingbar	Leider nur eine Variante
			Abstand zwischen Bahnhof und 6. Haus müsste wesentlich grösser sein!	

Gruppe 12 (Foto)

Charakter / Ausstrahlung	Städtebau / Bauweise	Funktion / Nutzung	Freiraum / Mobilität	Hinweise / Kommentare
<p>Belebung führt aus der Anonymität → Zweifel per Studie</p>	<p>Ausdehnung des Projekts auf ganzen Dorfkern (Dorfstrasse)</p>	<p>Wie bereit ist die Gemeinde, Abstriche zu machen? Weniger Volumen? Nur heisst günstiger Wohnraum?</p>	<p>Dieser Bahnhofplatz kann kein Dorfplatz werden</p> <p>Praktikables Verkehrskonzept ist unabdingbar</p>	<p>Nur verzichtet darauf, dass günstiger Wohnraum möglich wird?</p> <p>Leider nur eine Variante</p>
	<p>Mischverhältnis privater + öffentl. Raum nicht ausreichend gegeben (siehe Haus Oberkochen or Park Oberkochen)</p>		<p>Abstand zwischen Bahnhofs- und G. Haus würde wesentlich grösser sein!</p>	
<p>↑ Übereinstimmung gross</p> <hr/> <p>↓ Übereinstimmung klein</p>				
<p><b>12</b></p>				

## 5. Präsentation Gruppenergebnisse (zentrale Aussagen)

### Tischgruppe 1

- Unserer Gruppe ist es wichtig, dass es möglichst viel Grün gibt und die bereits heute vorhandenen Grünflächen wo möglich erhalten bleiben. Schön wären vertikale Gärten.
- Wir sind der Meinung, dass das erste Gebäude angrenzend an den Bahnhofplatz kleiner sein sollte und dadurch aber der Dorfplatz grösser. Denn der Dorfplatz (Bahnhofplatz), wie in der Volumenstudie dargestellt, ist für eine Begegnungszone zu klein.
- Das Thema Gemeinschaftsraum ist in Rüschlikon schon lange aktuell. Vielleicht gibt es nun mit dieser Überbauung die Möglichkeit, ein Gemeinschaftszentrum zu realisieren.

### Tischgruppe 2

Unsere Gruppe hat ausführlich über einen grosszügigen Bahnhofplatz diskutiert.

- Wir stellen uns vor, dass die Bahnhofstrasse mit Tempo 20 und gemeinsam mit dem Bahnhofplatz als Begegnungszone funktionieren sollte. Ein grosszügiger Bahnhofplatz zeichnet sich nicht nur durch die Aussicht Richtung See aus, sondern auch durch eine Weitsicht zu den Bergen.
- Bei der zukünftigen Planung des Bahnhofs ist ein Gesamtkonzept notwendig, welches das bergseitige Areal ebenfalls miteinbezieht. Bei der Planung des Bahnhofs gilt es beide Bahnhofsseiten zu integrieren und nicht nur die Seite zum See.

### Tischgruppe 3

- Der Zentrumscharakter soll gestärkt werden, gerade auch durch einen zukünftigen Bahnhofplatz. Der Bahnhofplatz muss aber genügend grosse sein und die Anlieferung und Durchfahrt von Autos ermöglichen, ohne dabei die Platz- und Aufenthaltsqualität einzuschränken. Die heutige Bahnhofstrasse ist also miteinzubeziehen. Das gelingt bei einem zu kleinen Platz aber nicht.
- Wenn an diesem Ort gewohnt werden soll, dann braucht es ein autofreies oder autoarmes Wohnen, um den Verkehr beim Bahnhofplatz zu reduzieren. Es ist bekannt, dass die heutige Nachfrage nach Wohnraum in Bahnhofsnähe kaum einen Autbedarf beinhaltet. Dadurch vergünstigen sich die Baukosten, denn es muss keine Autogarage gebaut werden.
- Der zu bearbeitende Perimeter sollte das SBB-Areal und die Weingartenstrasse miteinbeziehen.
- Eine Zentrumsstärkung bedingt eine öffentliche Erdgeschossnutzung, wie z.B. Begegnungs- und Kulturorte. Das muss berücksichtigt werden.

#### Tischgruppe 4

- Unserer Gruppe ist es wichtig, dass möglichst viele Grünflächen im Dorf erhalten bleiben.
- Es gibt kein Verkehrskonzept. Die Bahnhofstrasse wird zukünftig interessanter und das wird zu Mehrverkehr führen. Deshalb müssen sich die Politiker ein Konzept ausdenken, um den Verkehr im Griff zu behalten.
- Die präsentierte Volumenstudie sagt noch nichts darüber aus, was wir als Bevölkerung eigentlich wollen. Wir und der Gemeinderat müssen nun die politische Diskussion über Volumen und die Qualität von Wohnen führen. Mit der heutigen Veranstaltung haben wir die Diskussion lanciert. Diese führen wir hoffentlich in nächster Zeit auch weiter.

#### Tischgruppe 5

- Unsere Gruppe stellt sich einen grossen, schönen Bahnhofplatz vor, ohne Verkehr. Wenn Verkehr, dann im Untergrund. Die Weingartenstrasse sollte in die Überlegungen dieser Gebietsplanung miteinbezogen werden, gerade auch wenn es darum geht, eine Fussgängerzone zu berücksichtigen.
- Es braucht Mischformen von Wohnen und Arbeiten. Leute die hier leben, aber nicht vor Ort arbeiten, bringen keine Belebung. Deshalb ist es wichtig, dass an diesem Ort die Leute gleichzeitig wohnen und arbeiten. Dadurch tragen sie zur Belebung bei. Aus diesen Gründen verändert unsere Gruppe die Prioritäten: Als erster Punkt soll Leben ins Dorf gebracht werden, als zweiter Punkt ist das Wohnen zur Kostenmiete wichtig (dabei sollen neue Modelle für Wohngemeinschaften berücksichtigt werden) und als dritter Punkt sind die Arbeitsplätze sicherzustellen.

#### Tischgruppe 6

- Wir begrüssen den Mix zwischen Wohnraum, Gewerbe und Begegnung. Das Thema Begegnung sollte aber stärker berücksichtigt werden und sich nicht nur auf einen öffentlichen und nicht überdachten Platz beziehen. Wir sind der Meinung, dass z.B. im ersten Stock eines geplanten Neubaus ein Gemeindezentrum integriert werden könnte. Dieses ist für alle Dorfbewohner eine weitere Chance zur Begegnung an einem zentralen Ort.
- Es ist festzuhalten, dass das Konzept auf dem richtigen Weg ist. Es berücksichtigt aber nicht die gesamte Umgebung des Bahnhofs (Weingartenstrasse, verlängerte Bahnhofstrasse) und das bemängeln wir. Zum heutigen Zeitpunkt ist unklar, wie sich die Nutzungen in den bestehenden Gebäuden, z.B. UBS und Post, entwickeln werden und ob diese Firmen in ein paar Jahren noch am heutigen Standort sind. Solche Nutzungsfragen gilt es bereits heute in die Überlegungen zu integrieren.
- Ein Verkehrskonzept ist notwendig. Es braucht Lösungen für den hochfrequentierten Abschnitt der Bahnhofstrasse beim Postgebäude, denn hier lässt es sich bequem par-

kieren und gerade diese Bequemlichkeit muss reduziert werden, um die Bahnhofstrasse zukünftig zu entlasten.

### Tischgruppe 7

- Am wichtigsten sind für uns ein Begegnungsort und ein Dorfkern. Dazu eignet sich eine Bäckerei mit integriertem Café. Auch sind wir der Meinung, dass Coop und Spar an den heutigen Standorten bleiben sollen.
- Die Bahnhofsstrasse darf zukünftig nicht mit Mehrverkehr wegen zusätzlichen Anlieferungen und neuen Bewohnenden überlastet werden. Eine Einbahnstrasse könnte eine Beruhigung bringen.
- Rüschlikon braucht analog wie Kilchberg einen Ortsbus mit einer Station beim Bahnhof.
- Ein wichtiges Anliegen unserer Gruppe ist ein Ärztezentrum z.B. am Bahnhof, das sieben Tage die Woche geöffnet ist.

### Tischgruppe 8

- Wir finden die Anordnung der verschiedenen Gebäude gut. Gerade auch weil die Durchblicke vorhanden sind. Auch finden wir eine Begrünung sehr wichtig.

Ergänzungen zu den präsentierten zentralen Aussagen:

- In unserer Gruppe haben wir die Frage diskutiert, wie überhaupt günstiger Wohnraum realisiert werden kann. Es ist schwierig, diese Frage zu beantworten.
- Auch finden wir ein Begegnungszentrum äusserst wichtig, aber auch da sind wir der Meinung, dass es schwierig ist, ein solches Zentrum zu realisieren. Als geeigneter Treffpunkt für alle stellen wir uns auch eine Bäckerei vor.

### Tischgruppe 9

- Als Begegnungszone stellen wir uns eine Bäckerei mit Café vor.
- Ebenfalls wichtig finden wir einen offenen Dorfplatz à la italienische Piazza.
- Es braucht mehr Grünflächen und in der Volumenstudie ist davon zu wenig vorhanden. Eine Grünfläche (Brunnen, Sitzgelegenheiten) ermöglicht die Begegnung von Natur und Mensch.
- Aus unserer Sicht berücksichtigt die Volumenstudie die Zukunftsmobilität wie selbstfahrende Autos und deren Folgen nicht. Wir stellen uns die Frage, ob es zukünftig tatsächlich so viele Parkplätze braucht.
- Welche Vorstellungen von Wohnen und welches Mobilitätsverhalten haben die jungen Menschen (Millennials)? Die Volumenstudie beinhaltet diese Punkte nicht, auch berücksichtigt die Studie keine langfristige Nutzungsflexibilität.

### Tischgruppe 10

- Die heute präsentierte und visualisierte Studie zeigt wenig Charakter und wirkt austauschbar. Es fehlt etwas Besonderes.
- Anstelle von einem Grossverteiler sollen Kleingewerbe und Läden (z.B. Bäckerei) berücksichtigt werden, dadurch würde das Dorfleben stärker belebt.
- Es braucht eine neue Bushaltestelle direkt am Bahnhof, um das neue Dorfzentrum erreichbar zu machen.

### Tischgruppe 11

- Unsere Gruppe ist der Meinung, dass der Bahnhofplatz zu klein ist. Eine andere Kubatur würden eine Verbesserung bringen in dem gewisse Gebäude höher und andere wiederum breiter wären.
- Sehr wichtig ist für uns ein Treffpunkt, damit sich Rüschliker und Rüschlikerinnen kennenlernen und sich treffen können. Dazu eignet sich z.B. eine Bäckerei mit Take Away und Sitzplätzen.
- Ein Innovationszentrum oder Startup Hub würde sich als zukünftige Nutzung an diesem Standort anbieten. Ein kleines Startup benötigt ca. 500m². Durch Startup's kommen neue, junge Leute nach Rüschlikon, die hier arbeiten und zugleich bei einem der erwähnten Treffpunkte anzutreffen wären.

### Tischgruppe 12

- Der in der Volumenstudie präsentierte Bahnhofplatz wird nicht zu einem Dorfplatz verändert. Wir sind der Meinung, dass es einen Platz braucht, der zum Verweilen einlädt. Deshalb wollen wir dort möglichst wenig Verkehr und einen grösseren Abstand zwischen den Liegenschaften. Wir stellen uns die Frage, ob die Gemeinde bereit ist Abstriche zu machen und weniger Volumen akzeptiert.
- Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass weniger Volumen nicht zu teurerem Wohnraum führen darf. Auch ist für unsere Gruppe unklar, was günstiger Wohnraum genau bedeutet. Dazu wünschen wir eine Erklärung.
- In Rüschlikon gibt es eine grosse Anonymität. Gegen diese kann mit einer Belegung angekämpft werden. Wir zweifeln jedoch an der präsentierten Studie, dass diese tatsächlich zu mehr Belegung führt.

## 6. Beurteilung der Volumenstudie



Foto: Einschätzung der Volumenstudie durch die Anwesenden der Veranstaltung: Linke Bildseite grüner Daumen, Bildmitte oranger Daumen, rechte Bildseite roter Daumen (Es sind nicht alle Personen auf dem Foto ersichtlich).

Zum Abschluss der Veranstaltung beurteilen alle Anwesenden den präsentierten Bearbeitungsstand der Volumenstudie. Dazu ordnen sie sich den drei verschiedenen „Daumen“ im Veranstaltungssaal zu.

- Grüner Daumen = Die Volumenstudie wird mehrheitlich positiv beurteilt und verfolgt den richtigen Ansatz. Diesen gilt es weiter zu verfolgen (ca. 18 Personen).
- Oranger Daumen = Die Volumenstudie beinhaltet gute Aspekte, es ist aber weitere umfassende Arbeit daran nötig (ca. 40 Personen).
- Roter Daumen = Die Volumenstudie ist untauglich und muss grundlegend neu erarbeitet werden (ca. 6 Personen).

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung beteiligten sich nicht an der Aufstellung.

## 7. Abschluss

Bernhard Elsener bedankt sich für die aktive Mitarbeit und verweist auf die Gemeinde-website auf welcher das Protokoll zur heutigen Veranstaltung abrufbar sein wird. Herr Elsener erläutert, dass der Gemeinderat die Ergebnisse des heutigen Abends in Bezug auf die Volumenstudie aber auch die Ergebnisse die sich auf eine Zentrumsentwicklung beziehen, prüfen wird. Im Sommer 2016 folgt eine weitere Informationsveranstaltung mit Feedbackcharakter, zu welcher alle Anwesenden herzlich eingeladen sind. Es besteht dann die Möglichkeit die überarbeitete Volumenstudie nochmals kritisch zu prüfen. Das genaue Datum folgt. Im Anschluss an die Erarbeitungsphase der Volumenstudie ist vorgesehen, dass ein Architekturwettbewerb für die SBB-Parzelle ausgearbeitet wird. Der genaue Zeitpunkt dazu ist heute noch unklar.

Für das Protokoll: Mia Nold, 24.5.16

Fotos: Firma Michael Emmenegger, Zürich

**A1. Liste Teilnehmende**

<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Gruppe</b>	<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Gruppe</b>
Armin	Abächerli	2	Roland	Kriemler	?
Patrica	Ammann	?	Hans	Kündig	10
Herbert	Armbrüster	5	Helga	Kündig	10
Giovanna	Arnold	Nur Vortrag	Eva	Lindemann	11
Katharina	Bammert	9	Claudia	Meyer	7
Paul	Binz	12	Isabel	Mühlstädt	9
Pascal	Bitterli	5	Sabine	Nadig	11
Peter	Cadisch	2	Reto	Nadig	11
Antonio	Cherubini	11	Matteo	Pintonello	6
Richard	Degonda	11	Andrea	Pfiffner	?
Lida	Di Cerbo	Nur Vortrag	Elke	Politz	?
Martin	Dreyfus	7	Michael	Rimman	2
Pascal	Eicher	?	Christian	Rockstroh	4
Ernst	Eiting	8	Ulrike	Rockstroh	4
Ursula	Finsterwald	9	Lucas	Sala	2
Eva-Maria	Frey	7	Urte	Sabelus	5
Kurt	Furler	6	Erika	Schmid	3
Ruedi	Gassmann	12	Sonja	Schmidheister	5
Gabriela	Gassmann	12	Bernhard	Schneider	3
Helene	Giezendanner	7	Christian	Schulthess	9
Samuel	Graf	7	Andrea	Semadeni	1
Ernst	Grams	4	Beat	Simmen	3
Teresa	Grams	4	Peter	Simmen	3
Rosmarie	Gräflein	12	Brigitte	Suter	1
Eduard	Hans	8	Urs	Spinner	5
Ruth	Hermann	7	Urs	Storrer	8
Max	Herr	10	Liba	Svobodova	1
Albert	Heuberger	12	David Gian	Webb	1
Brigitta	Heuberger	12	Werner	Weber	8
Felix	Keller	4	Raphael	Wenger	10
Monique	Kobler	8	Lars	Zanders	6
Andreas	Koch	9	Peter	Zollinger	9

GemeinderätInnen, Mitarbeitende Gemeindeverwaltung und externe Personen

Bernhard	Elsener		Beni	Zwicker	
Simon	Egli		Roger	Kurmann	
Romaine	Marti		Cyrille	Maissen	
Nadja	Fossati		Jasmin	Epp	
Urs	Keim		Simon	Kretz	
Doris	Weber		Christian	Salewski	
Benno	Albisser		Louis	Wangler	
Remy	Boon		Max	Kersting	
Fabian	Büechi		Michael	Emmenegger	
Cornelia	Schild		Mia	Nold	
Colette	Zurschmiede				

